



Inhalt

- 1-2 Leitartikel
- 3 Stadtentwicklung
- 4-5 Zuschriften
- 6/7 Interview mit Lothar Zimmer
- 8/9 Der Fisch stinkt vom Kopf
- 10/11 Montagsdemo
- 12 Kolumne

Nach der Landtagswahl will die Bürgermeisterin den neuen Haushalt der Stadt einbringen. Es soll noch rigoroser werden. Schon wird gedroht, dass harte Einschnitte auf die Bürger zukommen. Was das genau bedeutet, wird wie ein Staatsgeheimnis gehütet.

Schon in den letzten Jahren wurden unter dem Vorwand, es müsse „gespart“ werden, Schulen geschlossen, Spielplätze aufgegeben, die Kulturförderung eingeschränkt, Personal in der Stadt abgebaut.



Gerd Altmann pixelio.de

DER „SPARHAUSHALT“ IST EINE MOGELPACKUNG

Von Achim Czulwick – Ratsmitglied (AUF Witten)

An den Abbau der Feuerwehr wie in Herten wurde sich noch nicht herangetraut, doch auch der Brandschutz soll wohl geopfert werden.

DOPPELMORAL

Es gehört zur unerträglichen Doppelmoral der Regierungen in Bund und Ländern, dass sie über Nacht Milliarden Euro für Schutzschirme für Banken bereitstellen, Milliarden in den Krieg in Afghanistan pumpen, Steuergeschenke für große Unternehmen beschließen können, sich selbst die Diäten erhöhen und einen Ehrensold für korrupte Politiker zahlen, für die Menschen vor Ort aber nichts mehr über haben wollen.

Diese Politik sei sogar alternativlos, denn das wären „systemrelevante Entscheidungen“. Mit was wir hier konfrontiert sind, ist die Politik einer Diktatur des offenbar allein herrschenden Finanzkapitals. Dazu würde passen, dass lukrative Einrichtungen der Stadt wie die Stadtwerke oder die Siedlungsgesellschaft, an diesen Kreis verkauft werden sollen.

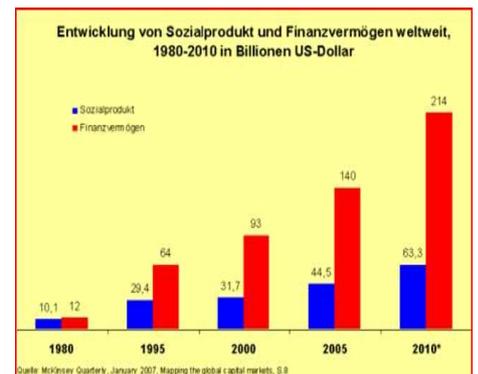
SOZIALE POLITIK UTOPISCH?

In solch einem Klima ist von sozialem Wohnungsbau, ausreichender Kinderbetreuung und wohnungsnahen Spielplätzen, vorschulischer Erziehung, ausreichenden Grünflä-



chen sowie deren Pflege und einer wirklichen Energiewende, schon gar keine Rede mehr. Wir sollen sogar glauben, eine solche sozial ausgerichtete Kommunalpolitik wäre utopisch. Das ist nicht zu akzeptieren.

Der ganze „Sparhaushalt“ ist eine reine Mogelpackung. Wo sparen draufsteht ist nur Umverteilung von unten nach oben drin. Das zeigen die nackten Zahlen sehr deutlich auf. Die Verschuldung der Stadt wird bis 2015 auf mindestens eine halbe Milliarde Euro steigen.



Fortsetzung von Seite 1

ALTERNATIVE KOMMUNALPOLITIK

Die alternative Kommunalpolitik, wie sie *AUF Witten* vertritt, stellt dieses ganze System der Umverteilung in Frage. Das wird in nachfolgenden Forderungen deutlich:

- Sofortige Aussetzung der Zins und Schuldentilgung.
- Auflegen eines Sonderfonds für Kommunen in der Höhe des Investitionsstaus zur Sanierung von Schulen, Hochschulen und Krankenhäusern, Freizeit- und Kultureinrichtungen, gestützt auf lokale Handwerker und Betriebe. Kein Zwang zur finanziellen Eigenbeteiligung der Kommunen.
- Staatliche Aufgaben, wie die Alterssicherung, müssen den Städten zu 100% ersetzt werden. Ausschließlich Zahlung des Arbeitslosengeld I, Aufhebung der Hartz-Gesetze, denn die damit verbundenen Leistungen belasten die Kommunen, auch durch sogenannte Aufstocker wegen Niedriglöhnen und Leiharbeit. Dazu kommt, dass künftig die Mehrheit der Rentner auf Alterssicherung angewiesen sein wird.
- Der kommunale Lastenausgleich kann entfallen, wenn die Kommunen mit dem ausgestattet werden, was sie für die kommunale Daseinsvorsorge brauchen.
- Die kommunale Verwaltung muss Ausbildung betreiben und mit Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich Vorreiter einer neuen Arbeitsmarktpolitik werden.

WAS NICHT FUNKTIONIERT, MUSS AUFGE- GEBEN WERDEN

Dass solche Vorschläge von den sogenannten Experten nicht kommen, darf eigentlich nicht wundern. Solche Experten praktizieren eine strukturelle Ignoranz gegenüber allem Neuen und jeder wirklichen Veränderung.

Experten vertreten nun mal ihr einmal vorhandenes Wissen und die Interessen ihrer Auftraggeber. Davon leben sie. Sie können weder offen noch unvorein-



Ein politisches Handeln in die eigene Tasche ist bei *AUF Witten* nicht möglich!

genommen sein gegenüber solchen Alternativen, keine Bank, kein Konzern würde sie dafür bezahlen.

Wir haben diese Probleme nicht. Daher gilt für die Politik von *AUF Witten*: was nicht mehr funktioniert, muss aufgegeben werden und zwar ohne Wenn und Aber.

Angesichts der wachsenden Zahl von Bürgerinitiativen, die sich gegen bürokratische Bevormundung und Gängelung zusammenschließen und zur Wehr setzen, ist mir für die Zukunft einer solchen politischen Ausrichtung nicht bange.

Auch beurteilen immer mehr Menschen die Qualität einer Politik danach, was sie den jungen Leuten in der Zukunft bietet. Auch dieser Ansatz spielt

bei *AUF Witten* eine besonders wichtige Rolle.

Ich kann Sie, liebe Leserin und lieber Leser, deshalb nur ermutigen, ihrem Wunsch nach einer alternativen Politik auch Taten folgen zu lassen und sich unserer überparteilichen Bewegung anzuschließen.

Als Sprachrohr dieser Bewegung kann ich sicher einige Beiträge im Rat dieser Stadt dazu leisten, aber die Durchschlagskraft und Veränderung haben nur Sie in der Hand, wenn sie sich gemeinsam und kämpferisch betätigen.

Auf Seite 12 finden Sie einige unserer Aktivitäten, zu denen ich Sie herzlich einladen möchte.

Kommen Sie doch einfach mal dazu!

Infobox: Was ist und wofür steht AUF Witten?

AUF Witten ist ein überparteiliches Kommunalwahlbündnis. Niemand wird auf ein Programm festgelegt. Jeder, außer Faschisten, Nationalisten und religiösen Fanatikern, kann gleichberechtigt mitarbeiten. Wie Menschen unterschiedlicher Weltanschauung zu gemeinsamen Lösungen für die kommunale Daseinsfürsorge kommen, regeln unsere Grundsätze und Satzung. Damit haben wir seit Gründung 2003 sehr gute Erfahrungen gemacht. Seit 2004 ist *AUF Witten* mit einem Mandat im Wittener Stadtrat vertreten.

Die Buchstaben **AUF** bedeuten:

Alternativ • Unabhängig • Fortschrittlich

Im Rat sehen wir uns als Sprachrohr für kommunale Bewegungen im Sinne einer lebenswerten Stadt mit Zukunft für unsere Jugend.

STADTENTWICKLUNG – EIN BLICK AUF DIE ZUKUNFT WITTENS

Von René Schlüter – Sprecher im Vorstand von AUF Witten

Im Rahmen aller aktuellen kritischen kommunalpolitischen Auseinandersetzungen sollte die Zukunft und (Weiter-)Entwicklung unserer Stadt ein gemeinsames Leitbild aller Bewohner und auch politischen Organisationen unserer Stadt sein.

Als Grundlage für die nähere Zukunft Wittens ersannen die Stadt- und Ratsspitzen deshalb das Stadtentwicklungskonzept Witten 2020, um die Lebensqualität in unserer Stadt zu erhalten und sogar zu erhöhen. In diesem und weiteren Artikeln in folgenden Ausgaben von *Witten im Aufbruch* möchten wir uns nun kritisch mit diesem Konzept auseinandersetzen und gleichzeitig unsere eigenen Ideen und Ansätze für eine hoffentlich positive Entwicklung unserer Stadt einfließen lassen.



FINANZEN KEIN PROBLEM?

Für jeden ersichtlich spielt die finanzielle Situation unserer Stadt, ihre Belastung durch Schulden- und Zinszahlungen logischerweise auch für die Zukunft und Entwicklung unserer Stadt eine prägende Rolle.

Wenn jedoch unsere Bürgermeisterin im Vorwort zu Witten 2020 die Ansicht äußert, die Attraktivität unserer Stadt „trotz der auf lange Sicht bestehenden finanziellen Beschränkungen“ erhalten und sogar steigern zu wollen, lässt das schon tief blicken.

Mit dieser Aussage wird nämlich wie so häufig in aktueller Kommunalpolitik ganz nebenbei das Pferd „Finanzierung“ auf seinen eigentlichen Reiter Stadtentwicklung oder Kommunalpolitik im Allgemeinen gesetzt.

Da die Zukunft unserer Stadt jedoch Leitbild aller Kommunalpolitik sein sollte, ist eine Lösung unserer kommunalen Finanzprobleme eine lebensnotwendige Voraussetzung für ein Stadtentwicklungskonzept und die Zukunft Wittens.

ALTERNATIVEN WERDEN NICHT DISKUTIERT

Einem Leser der unsere Veröffentli-

chungen in *Witten im Aufbruch* und unter www.auf-witten.de schon länger aufmerksam verfolgt, springt hier sicherlich das von AUF Witten seit langem geforderte Zins- und Schuldenmoratorium ins Gedächtnis.

Die Tatsache, dass sogar eine Diskussion eines solchen Moratoriums von Stadtspitzen und Ratsmehrheiten, die ja verantwortlich für unsere Schuldenmisere sind, kontinuierlich seit Jahren abgelehnt wird, lässt einen tieferen Blick auf ihre Prioritäten in der Kommunalpolitik zu, als es für einen kritischen Bürger mit Blick auf die Zukunft unserer Stadt wahrscheinlich erstrebenswert wäre.

KOMMENDE ARTIKEL

Um uns nun auch in unserem Text vom zum Reiter gemachten Pferd zu verabschieden, wollen wir uns natürlich noch kurz als Einleitung für unsere weiteren Artikel fragen, welche Ziele ein Stadtentwicklungskonzept allgemein haben sollte.

Hier stellt sich dann sicherlich auch die Frage wie unsere Stadt im Rahmen unserer Lage im östlichen Ruhrgebiet mit vielen deutlich größeren Nachbarstädten richtig zu positionieren ist, wo im Vergleich die größten Potentiale unserer Stadt zu suchen sind, was für unsere Stadt wirklich notwendig und was vielleicht in Anbetracht unserer räumlichen Lage als Ziel illusorisch ist.

Obwohl schon für Witten 2020 ein angeblicher Dialog mit den Bürgern stattgefunden, scheint uns hier noch viel Kommunikations- und Diskussionsbedarf zu bestehen, zu dem wir alle als Wittener Bürger hiermit nochmals aufgerufen sein sollten.



Der Abbau von Kinderspielflächen widerspricht der städtischen Aussage, dass „trotz der auf lange Sicht bestehenden finanziellen Beschränkungen“ die Attraktivität der Stadt erhalten bleibe.

(Bild von der Aktion „Für ein kinderfreundliches Witten“ 2011)

Das meint der Leser

(Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.)



KRASSE BÜROKRATIE IM JOBCENTER

Durch einen Unfall kam es dazu, dass ich Ende Februar im evangelischen Krankenhaus operiert und stationär behandelt werden musste und wäre das nicht schon unangenehm genug, ereignete sich während dieser Zeit eine weitere kleine Tragödie. Ich verpasste bei dem Jobcenter einen Termin zum Einreichen meiner Weiterbewilligung / Verlängerung von ALG2.

Ich reichte die Unterlagen komplett 3 Tage später nach und dachte, ich wäre damit wieder auf der "Gehaltsliste" der Agentur.

Dem war aber nicht so.

Kurz um, ich habe bis zum heutigen Tag und trotz sieben(!) persönlichen Gesprächen und Zusicherungen der Arbeitsagentur noch kein Geld gesehen.

Mir wurde immer und immer wieder persönlich von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugesichert, dass die Zahlung in den nächsten Tagen eintreffen würde.

Mich ernähren und ein halbwegs menschenwürdiges Leben kann ich momentan nur führen, weil Freunde von mir mich finanziell unterstützen, doch wehe dem, der in meiner Situation solche Freunde

nicht aufweisen kann, dieser müsste wohl wirklich den Kitt aus den Fensterrahmen fressen...

Ob es sich um absolute Inkompetenz oder böswilliges Unterschlagen meiner Zahlungen handelt, wäre hier wohl eine weitere Frage die man noch stellen könnte.

A.L., Dortmund

„WITTEN WIRD GRÜN“ – NICHTS ALS BETRUG!

FRAU MERKEL HAT INNOVATIVE IDEEN FÜR DIE ENERGIEWENDE



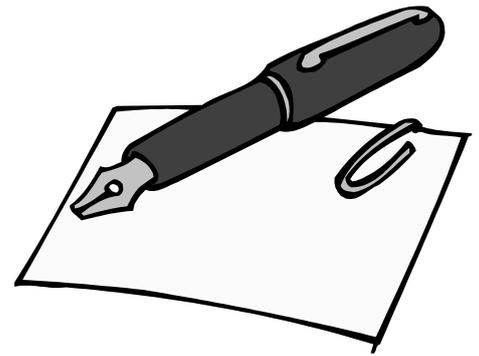
In der letzten Ausgabe von *Witten im AUFbruch* wurde der angebliche Ökostrom der Stadtwerke Witten unter dem Banner "Witten wird grün" ausführlich behandelt. Die Stadtwerke selbst sprechen offiziell davon, dass sie nur noch Ökostrom verkaufen würden.

Auf Nachfrage von *AUF Witten* hin erhielten wir die Antwort, dass nach wie vor ins Kohlekraftwerk in Lünen investiert wird und es sich beim angepriesenen Ökostrom tatsächlich nur um Zertifikate handelt.

Zertifikate, die dazu berechtigen, eine Sache als etwas zu verkaufen, die sie gar nicht ist. Das ist ungefähr so, als würde man ein Stück Schweinefleisch kaufen, das aber als Salat verkauft wird.

Meines Wissens ist das verboten, aber hier wird Tür und Tor geöffnet, genau dies zu tun! Das ist Volksbetrug in allerhöchstem Maße und muss aufhören! Wenn Ökostrom, dann richtig!

U.W., Witten



UNTERSTÜTZT „KNUT'S“

Endlich gibt es in Witten ein Treff für junge Erwachsene: Das Knut's in der Wiesenstraße 25.

Dort wird richtig viel geboten. Vom gemütlichen Beisammensein in einer wohnlichen Gaststätte über die Möglichkeit, künstlerisch tätig zu werden, DJ's über die Schulter zu schauen, handwerklich in der Werkstatt tätig zu werden, Konferenzen abzuhalten bis hin zu Theaterproben.

Dazu wird noch vieles mehr geboten. Träger des ganzen ist der Stellwerk e.V..

Die Stadt Witten ist auf der Homepage (www.knuts-witten.de) zwar als Unterstützer eingetragen, tut dies aber in keinsten Weise.

Lediglich aus dem Bereich der Wirtschaftsförderung gibt es ideelle Unterstützung, wenn es um die Raumsuche geht.

Wollte die Stadt Witten nicht nach dem Motto „weniger ist mehr“ pro Stadtteil einen Jugendtreff einrichten?

Davon ist bislang wenig zu sehen. Auch die Tatsache dass lieber Spielplätze abgebaut werden und sich dagegen gewehrt wird, einen am Kornmarkt einzurichten (er könnte ja angenommen werden) zeigt dass die Stadt keinen Platz für Jugendliche und Kinder hat.

Daher ist die Eröffnung des Knut's eine der großartigsten Sachen, die ich in Witten seit langem mitbekommen habe. Davon kann die Stadt sich eine ganz gehörige Scheibe abschneiden!



Fortsetzung von Seite 4

VERGIFTUNG VON MENSCHEN LEGAL?

Dem regelmäßigen Leser von *Witten im AUFbruch* dürfte nicht entgangen sein, dass seit Jahren die tödlichen Zustände bei dem Wittener Autozulieferer HP Pelzer Chemie totgeschwiegen werden, als wären sie gar nicht da.



Mittlerweile gibt es 40 Todesopfer zu beklagen. Auslöser für ihre Erkrankungen waren die an der Decke hängenden Gifte, wie etwa Cyanid oder Benzol (siehe Witten im AUFbruch 2/2011).

Die Konzentration ist zum Teil doppelt so hoch, wie die für den Menschen tödliche Dosis.

Ein neuer Fall ist nun bekannt geworden. Rudi L., langjährig Beschäftigter bei HP Pelzer, erkrankte an Blasenkrebs. Die Behandlung lief zunächst erfolgreich.

Um nicht in die Arbeitslosigkeit oder Hartz IV zu rutschen, entschloss er sich, weiter zu arbeiten. Nun hat sich der Krebs im ganzen Körper ausgebreitet.

Die traurige Tatsache, dass Menschen unter Androhung von Armut lieber in einem Betrieb arbeiten gehen, indem sie Gefahr laufen, schwer krank zu werden, ist denjenigen anzurechnen, die dieses System voll mittragen: Die Stadt Witten, SPD, CDU, FDP, Grüne, Gewerkschaften, usw. decken, ja leugnen zum Teil sogar diese lebensgefährlichen Zustände.

Menschen, die hingegen zum Schutz ihrer Gesundheit aus dem Berufsleben ausscheiden, wird gar die Rente verwehrt, wie in meinem Fall.

Anscheinend ist also das Vergiften von Menschen legal. Es wird Zeit, dass wir die Kollegen dort unterstützen und dem ganzen ein Ende bereiten!

Schluss mit der Vergiftung am Arbeitsplatz! Es ist gut, dass immer weniger Menschen die Parteien wählen, die diese Missstände vertuschen. Noch wichtiger aber ist, für eine positive Alternative wie *AUF Witten* zu arbeiten. Wenn wir uns alles gefallen lassen, endet das letztlich in einem Regime!

P.S., Witten

KNIEFALLPOLITIK IST MIT MIR NICHT ZU MACHEN!

Es ist richtig und konsequent, dass die Initiative gegen einen Vollsortimenter im Gerberviertel ist.

Die Mehrheit im Rat der Stadt Witten hat einer solchen Bebauung zugestimmt. Ein politischer Kompromiss, wie Herr Kassner im Kommentar schreibt, war das aber nicht. Im Gegenteil wurde sich einem Druck von EDEKA gebeugt.

Dieser Konzern wollte einen größeren Standort, um im Stadtteil zu dominieren. Mit der Kündigung des alten Standorts wurde der Druck aufgebaut, entweder wir gehen oder bekommen das Gerberviertel.



Gerade deswegen habe auch ich am 27.03.2012 dagegen gestimmt. Kniefallpolitik ist mit mir nicht zu machen.

Nun warnt der Kommentar auch noch vor „einer Nähe zu den Linken“. Damit setzt Herr Kassner statt auf demokratisches Recht auf antikommunistische Vorbehalte.

Ich gehöre nicht zur Partei der Linken, sondern vertrete mit dem überparteilichen Personenwahlbündnis *AUF Witten* die Grundlinie, kommunale Fragen über

Parteiengrenzen hinweg sachlich und Interesse der Bürger zu klären.

Gerade auch aus diesem Grund möchte ich das Schüren von solchen Vorbehalten ausdrücklich zurückweisen.

Ich werde das Bürgerbegehren in jedem Fall unterstützen.

Achim Czulwick, Ratsmitglied (AUF Witten)



DAS MÄRCHEN VOM SELBSTERZEUGTEN WASSERKRAFTSTROM

Die Stadtwerke Witten verbreiten werbewirksam die Behauptung, seit Januar 2012 würde der Verbrauch aller Haushalts- und Gewerbekunden der Stadtwerke Witten auch mit Strom aus Wasserkraft gedeckt. Dazu kommt regelmäßig für die Besucher der historischen Ruhrtalbahn der Hinweis beim Passieren der Friedrich Lohmann GmbH, hier würde der Ökostrom für die Wittener Bevölkerung produziert.

Es ist richtig, dass diese Firma ein kleines Wasserkraftwerk betreibt. Meines Wissens ist das auch das einzige auf Wittener Stadtgebiet.

Allerdings handelt es sich hierbei um eine Gleichspannungsanlage. Ich gehe davon aus, dass weder ein Wechselspannungsumrichter noch vor allem die erforderliche elektrische Verbindung zum Versorgungsnetz der Stadtwerke Witten vorhanden ist.

Auf einen entsprechenden Artikel vor über einem Jahr haben die Stadtwerke nachweislich nicht reagiert, sondern tischen erneut dasselbe Märchen auf.

In Wahrheit handelt es sich um eine rein bilanztechnische Ökostrombehandlung.

Das ist kein seriöses Ökostromangebot, sondern eine unseriöse Augenwischerei.

R.F., Witten



PERSONALKOSTEN SCHULD AN DER FINANZKRISE DER STADT?

Interview mit Lothar Zimmer
Vorsitzender des Personalrats der Stadt Witten

Für die Verschuldung der Kommunen werden gerne die Lohn- und Gehaltsforderungen der Beschäftigten im Öffentlichen Dienst verantwortlich gemacht. Entsprechend wird der forcierte Personalabbau mit der kommunalen Verschuldung begründet. In Witten „fehlen“ plötzlich rund 2,4 Millionen Euro, weil im Haushalt ein niedrigerer Tarifabschluss einkalkuliert worden war. Die Bürger sollen das mit Kürzung oder Verteuerung kommunaler Leistungen, die Beschäftigten mit Personalabbau ausbaden. Dazu befragten wir den Vorsitzenden des Personalrats der bei der Stadt Witten tätigen Beschäftigten, Lothar Zimmer.

STIMMT DIE BEHAUPTUNG, DIE PERSONALKOSTEN SEIEN SCHULD AN DER KRISE DER KOMMUNALEN FINANZEN, WAS SAGEN SIE ZUR MELDUNG ÜBER DIE JETZT FEHLENDEN 2,4 MILLIONEN EURO?

Die von den Vertretern der kommunalen Arbeitgeberverbände aufgestellte und in gewissen Medien kolportierte Behauptung, der Tarifabschluss des öffentlichen Dienstes führe zwangsläufig zu einem verstärkten zusätzlichen Personalabbau, bedeutet letztendlich, die weitere Verschuldung der Kommunen den Beschäftigten und den Gewerkschaften anzulasten.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes sich in der Gehaltsentwicklung im Vergleich zu anderen Branchen in den letzten 10 Jahren am unteren Ende der Gehaltsentwicklung befanden.

Selbst im europäischen Vergleich rangierte der öffentliche Dienst im untersten Drittel der europäischen Lohnentwicklung.

Insofern war der Tarifabschluss mehr als überfällig. Gute Arbeit muss auch anständig bezahlt werden, denn der öffentliche Dienst ist es wert.

Die 2,4 Millionen Euro inkl. der Besoldungserhöhung für die Beamtinnen und Beamten, die es der Stadt Witten dann kosten würde, sind auch als Beitrag zur Stärkung der Kaufkraft in Witten anzusehen. Davon profitieren letztendlich Industrie und Handel.

Die Behauptung, dass unter anderem die zu hohen Personalkosten Schuld an der Finanzkrise der Kommunen sein sollen, ist schlichtweg falsch. Richtig ist: Die „Steuerreformen“ der letzten

Jahre auf Bundesebene (ab Mitte der 90'er Jahre) haben den Kommunen Milliarden Verluste bei den Einnahmen beschert, zuletzt durch das *Wachstumsbeschleunigungsgesetz* mit 1,6 Milliarden jährlich.

Würden heute noch Steuern zu den 1998 geltenden Bedingungen erhoben, hätten allein die Kommunen in NRW pro Jahr ca. 2 Milliarden Euro höhere Einnahmen zu verzeichnen.

Wie man sehen kann, handelt es sich bei der Finanzkrise der Kommunen nicht um ein Problem zu hoher Personalkosten, sondern um ein Steuerverteilungssystem des Bundes und auch der Länder zu Lasten der Kommunen.

Daher hat der Bürger auch in Witten einen Anspruch auf gut ausgebildete und entsprechend bezahlte Fachkräfte in allen Bereichen der kommunalen Daseinsfürsorge.

WIE VIEL PERSONAL WURDE BISHER ABGEBAUT UND WAS HAT ES AN DER VERSCHULDUNG GEÄNDERT?

In den letzten 15 Jahren wurden ca. 900 Stellen bei der Stadt Witten abgebaut. **Diese Stellen gingen dem Arbeitsmarkt für immer verloren.** Rückblickend muss gesagt werden, dass trotz dieses Stellenabbaus die Verschuldung der Stadt Witten nicht aufgehoben wurde, sondern sich noch verschärft hat. **Dies macht deutlich, dass nicht die Personalkosten Verursacher der Finanzkrise sind, sondern eine verfehlte Steuerpolitik des Bundes dafür verantwortlich ist.**



Thorben-Wengert pixelio.de

Fortsetzung von Seite 6

WELCHE AUSWIRKUNGEN WÜRD EINE WEITERE AUSDÜNNUNG DES PERSONALS AUF DIE WITTENER BEVÖLKERUNG, AUF DEN ARBEITSMARKT, INSBESONDERE FÜR JUGENDLICHE HABEN?

Ein weiterer Personalabbau würde für den Bürger bedeuten: Einschränkung von Dienstleistungen unterschiedlichster Art. Im schlimmsten Fall: Auslagerung/Privatisierung von Aufgaben zum Nachteil der Bürger.

Darüber hinaus muss der Bürger mit Erhöhungen von gemeindlichen Steuern, Gebühren und Beiträgen rechnen.

Bisher bildet die Stadt Witten bedarfsgerecht aus und es erfolgt bei erfolgreichem Abschluss der Ausbildung eine unbefristete Übernahme.

Dies ist im Konsens mit Politik, Bürgermeisterin, Verwaltungsvorstand, Personalrat, der Jugend- und Auszubildendenvertretung verhandelt bzw. vereinbart worden. Ich gehe davon aus, dass dies auch in Zukunft so sein wird.

WAS IST AUS IHRER RESOLUTION „KOMMUNEN IN NOT“ GEWORDEN UND WELCHE REAKTIONEN GAB ES DARAUF?

Auf die Resolution der Beschäftigten der Stadt Witten zum „Stärkungspakt Stadtfinanzen NRW“ beschlossen auf der Personalversammlung am 6.12.2011 haben wir positive Stellungnahmen von der SPD-Fraktion, der Fraktion der Linken und dem Ratsmitglied für AUF Witten, Achim Czulwick, erhalten. An die-

ser Stelle möchte ich mich bei allen für die positiven Stellungnahmen bedanken.

WAS HALTEN SIE VON DER FORDERUNG VON AUF WITTEN, DIE KOMMUNALEN FINANZEN GRUNDSÄTZLICH NEU ZU REGELN? DAZU GEHÖRT NEBEN EINER REELLEN GEGENFINANZIERUNG DER VON BUND UND LAND GESTELLTEN PFLICHTAUFGABEN AUCH EIN SCHULDEN- UND ZINSMORATORIUM, UM DIE SCHULDENFALLE AUFZULÖSEN.

Ein Schulden – und Zinsmoratorium ist ein Schritt in die richtige Richtung. Ein „Rettungsschirm für Kommunen“ ist daher nicht nur notwendig sondern unabdingbar.

VIELEN DANK FÜR DAS INTERVIEW!**Anmerkung der Redaktion:**

Die Resolution „Kommunen in Not“ ist dokumentiert auf:

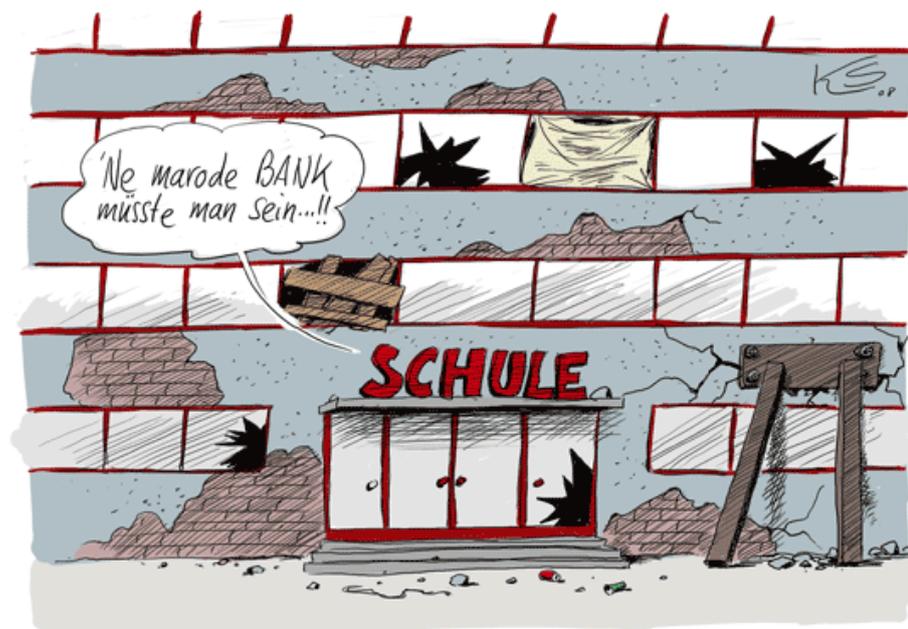
www.AUF-Witten.de

Überregional finden sie unter:

www.alternative-kommunalpolitik.de

warum der *Stärkungspakt* in Wahrheit ein Sparzwang auf Kosten der Bürger ist.

Mit unserem Eintreten für die Beschäftigten der Stadt verzichten wir nicht auf Kritik an Behördenleitung und Führung, an Inkompetenz und Desinteresse. (siehe auch Seite 8/9 – „Der Fisch stinkt vom Kopf“)

**Kernpunkte der Resolution der bei der Stadt Witten Beschäftigten**

- Milliardendefizit der Kommunen bedroht Lebensqualität der Menschen

Die Gründe:

Steuerreformen und Aufgabenübertragung ohne ausreichende Finanzierung

Verschärfung durch die Bankenkrise

- Kommunen müssen entschuldet werden
- Kommunen benötigen eine ausreichende Finanzierung, um ihre Aufgaben erfüllen zu können
- Keine weiteren Steuerreformen zu Lasten der Kommunen
- Aufgabenübertragung nur mit ausreichender Finanzierung
- Schaffung eines zusätzlichen kommunalen Investitionsprogramms

Die Beschäftigten und der Personalrat der Stadt Witten erwarten daher vom Rat der Stadt Witten:

- den Ausschluss von betriebsbedingten Kündigungen und Tariffluchtmaßnahmen
- keine Privatisierungen / Ausgliederungen in welcher Rechtsform auch immer
- Schluss mit dem für die Beschäftigten unerträglichen weiteren Personalabbau
- weiterhin bedarfsgerechte Einstellung von Auszubildenden
- keine weiteren Aufgabenstreichungen in den Bereichen der freiwilligen Leistungen, z.B. Jugendamt

DER FISCH STINKT VOM KOPFE HER!

Von Romeo Frey – Sprecher im Vorstand von AUF Witten

Immer wieder fallen bei der Planung und Ausführung von Baumaßnahmen in der Zuständigkeit der Stadtverwaltung drastische Mängel, mangelhafte Sach- und Fachfähigkeiten, Schlampereien und fehlendes Pflichtbewusstsein im Umgang mit dem Eigentum der Bürger auf.

Besonders auf dem Hintergrund der bestehenden Überschuldung können solche Verschwendungen öffentlichen Eigentums nicht hingenommen werden. Denn die verbrannten Gelder fehlen zwangsläufig beim Unterhalt öffentlicher und sozialer Einrichtungen, wie Musikschule, Kinderspiellplätze, Kindergärten, Schulen, Bücherei, Straßen ...

TRAURIGE BILANZ

Beispielhaft listen wir einige krasse Fälle auf, die belegen, dass es sich um ein generelles Problem in der Führung dieser Stadt handelt. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit!

GERDES- UND WESTFALENSTRASSE:

Die verwaltungsinterne Prüfung ergab unnötige Mehrkosten in erheblichem Umfang wegen gravierender fachlicher Unzulänglichkeiten und organisatorischer Mängel beim Ausbau.

BLAUES LEUCHTENBAND BAHNHOFSTR.:

Kosten rund 510.000 € bis heute keine störungsfreie Funktion. Infolge Unfähigkeit und Gleichgültigkeit verrottet es dahin. Teilbereiche sind nutzlos im Dauerbetrieb eingeschaltet und verschwenden Energie.

Mängelbeseitigung (Austausch Leuchtmittel und geborstener Pflastersteine) und Unterhalt erforderten bereits einen erheblichen zusätzlichen Kostenaufwand.

BUSHALTESTELLENDACH RATHAUS:

Baukosten angeblich 650.000 € Durch Planungsmängel und verschleierte Nebenkosten wie Leitungsumlegungen, erforderliche Nachrüstungen (fahrlässig fehlende Blitzschutzanlage, Schutzwände) betragen die realistischen Baukosten rund 950.000 €

Wobei die vorauszusetzende Schutzfunktion vor Wind und Regen nicht einmal annähernd erfüllt ist. Dafür sind noch kostenintensive Nachrüstungen erforderlich. Nötige Wartungsarbeiten, wie eine allgemein übliche Dachreinigung erfolgten erst auf Antrag einer Ratsfraktion.

HUSEMANNSTRASSE:

Die Fahrbahnerneuerung im Jahre 2007 war von Anfang an mehr als mangelhaft ausgeführt. (Dazu zahlreiche Berichte in dieser Zeitung). **Trotzdem wurde durch zwei Bedienstete des Tiefbauamtes (einer gar Abteilungsleiter) im Abnahmeprotokoll eine absolute Mängel Freiheit bescheinigt!** Dabei waren bei der Abnahme die bestehenden bereits gravierenden Baumängel, u.a. mangelhafte Bitumenqualität, fehlerhafte Mittelnaht, etc. selbst für Laien deutlich erkennbar.

Das Verhalten der beteiligten Bediensteten der Stadtverwaltung war grob fahrlässig. Es wird aber so getan, als wäre die Stadt selber auf die Mängel gekommen. In Wahrheit wurde die Stadt erst durch den öffentlichen Druck zur Reklamation gezwungen!

ARDEYSTRASSE:

Nach Erneuerung der Fahrbahn im Jahre 2007 wird diese nach nur 5 Jahren in einem Teilbereich wieder aufgerissen, um eine dringend erforderliche Erneuerung des Abwasserkanals vorzunehmen. **Unfassbar!** Denn der betreffende Abwasserkanal war schon über 80 Jahre alt und entsprach damit zwangsläufig nicht den heutigen Anforderungen (Material, Verkehrsbelastung).

Kein halbwegs kompetenter Bau fachmann plant und erstellt über einer derart alten Kanalrohranlage ohne sorgfältige Prüfung einen kompletten Straßenaufbau (d.h. mit aufwendigem Unterbau), von dem eine Nutzungsdauer von 50 Jahren und mehr vorausgesetzt wird.

Aber in Witten geht das Geld, wie das obige Bild anschaulich zeigt, lieber in



Geld in den Gulli – in Witten leider Realität!

den Gulli, in diesem Fall gleich rund 800.000 € Durch den unnötigen Aufbruch im betreffenden Straßenabschnitt kommen zwangsläufig negative Auswirkungen auf das statische Verhalten des Straßenkörpers und im Fahrbahnbereich außerhalb der Kanaltrasse negative Auswirkungen durch erfolgte Aufbrüche zur Sanierung von Kanal-Hausanschlussleitungen hinzu.

WITTENER STRASSEN ALLGEMEIN:

Fast zwei Drittel der zum Teil verkehrsgefährdenden Schäden gehen auf das Konto einer schlampigen Wiederherstellung von Aufbrüchen, die zur Verlegung von Ver- und Entsorgungsleitungen getätigt wurden.

Dies ist unschwer zu erkennen an Absackungen, Unebenheiten, Rissbildungen an Aufbruchkanten, einer schlechten Bitumenqualität. Die Sanierung dieser massenhaften Schäden geht in die Millionen. Hierfür zuständig und verantwortlich sind die Stadtwerke sowie der städtische Abwasserbetrieb.

Die traurige Spitze der Misstände aber wird sichtbar an dem Dilettantismus, der im Zusammenhang mit der Dachsanierung an zwei Gebäudetrakten der Pestalozzischule zu Tage trat.

Da der Prüfbericht hierzu in der Presse nur bruchstückhaft wiedergegeben wurde, wollen wir den Einwohnern dieser Stadt den genauen Sachverhalt nicht vorenthalten.

Denn daran wird deutlich, wie berechtigt die von AUF Witten seit Jahren geforderten zu ziehenden Konsequenzen sind und wie tragfähig für die Zukunft unser Motto sein wird: Um uns selbst müssen wir uns selber kümmern!

Fortsetzung von Seite 8

DACHSANIERUNG PESTALOZZISCHULE: EINE TRAGÖDIE

VORSPIEL

Im November 2010 sollte ein Dachdeckerbetrieb die Eternit-Welldächer durch Ziegelabdeckungen ersetzen. Beim ersten Gebäude sahen unter dem Dach verlaufende Versorgungsleitungen nicht mehr betriebssicher aus. Daher sollten sie vor Eindeckung der Ziegel erneuert werden. Die Dachdeckerarbeiten wurden unterbrochen und die bereits abgedeckte Dachfläche provisorisch mit Folie gegen Witterungseinflüsse abgedichtet.

1. AKT

Um einen Stillstand zu vermeiden, wurde umgerüstet und der Dachdecker begann mit den Arbeiten am zweiten Gebäudetrakt. Januar 2011 zeigten sich am ersten Gebäudetrakt erhebliche Schäden durch eindringendes Regenwasser als Folge der mangelhaft ausgeführten provisorischen Folienabdeckung. Der eingeschaltete Gutachter vermerkte dabei in seinem Haftpflichtschadensgutachten ausdrücklich, dass die statische Sicherheit der Dachkonstruktion hinsichtlich der Belastung durch wesentlich schwerere Ziegel mehr als fraglich sei. Trotz dieses eindeutigen Hinweises wurden die Eternit-Welldächer an beiden Gebäudetrakten bis Ende März 2011 gegen eine Ziegeleindeckung ausgewechselt, ohne vorher eine sorgfältige statische Überprüfung der hölzernen Dachkonstruktion vorzunehmen.

2. AKT

Noch im März 2011 fielen am zuerst sa-

nierten ersten Gebäudetrakt **gravierende Durchbiegungen unterhalb der Dachkonstruktion** auf. Das Gebäude wurde gesperrt und provisorische Stützen im Innern des Gebäudes mussten errichtet werden. Nach Einschaltung eines fachkompetenten Statikers wurden die beiden eingedeckten Ziegeldächer wieder abgedeckt, um die Dachstühle komplett so zu erneuern, dass sie der höheren Ziegelbelastung Stand halten.

Zusätzlich entstanden Mehrkosten für die nochmalige Einrüstung der Gebäude sowie für die Wiederherstellung der bereits mit Elektroinstallation und Malerarbeiten sanierten Decken des ersten Gebäudes infolge des Wasserschadens.

EPILOG

Insgesamt beläuft sich der eindeutig durch grobfahrlässiges Verhalten verursachte Schaden auf ca. 60.000 € Dieser absolut vermeidbare Betrag wird letztlich aufgrund der maroden Haushaltslage der Stadt an anderer Stelle eingespart werden. **Er steht damit zwangsläufig für dringend erforderliche Sanierungsarbeiten an Schulen, Kinderspielplätzen, Kindergärten oder anderen sozialen Einrichtungen nicht zur Verfügung.**

Unverständlich zudem, dass derartige witterungsabhängigen Dacharbeiten in den Wintermonaten begonnen und ausgeführt werden. Dieses Vorgehen entspricht nicht einer sorgfältigen Planung und lässt Zweifel an der nötigen Sach- und Fachkompetenz aufkommen.

Nicht genug, der Kostenbetrag in Höhe von ca. 5.000 € der vom ausführenden Dachdeckerbetrieb wegen des von ihm verursachten Wasserschadens zu übernehmen war, wurde noch nicht einmal mit dessen Schlussabrechnung verrechnet.

Erst durch eine verwaltungsinterne Prüfung Ende 2011 wurde diese Nachlässigkeit aufgedeckt und der Betrag vom Dachdecker eingefordert. Dieser

nachlässige Umgang mit dem Eigentum der Wittener Bürger offenbart erneut eine Denkweise in der Stadtverwaltung, die nicht auf einzelne Personen oder Abteilungen beschränkt ist.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Konsequenzen wurden bisher unverständlicherweise nicht gezogen. Wobei persönliche Maßnahmen gegenüber kleinen Sachbearbeiter/innen unangebracht sind und vom Kern des Problems ablenken würden.

Dieses liegt unseres Erachtens nach vor allem in schwerwiegenden Personalführungsproblemen gewisser Führungskräfte, welche offensichtlich nicht in Lage sind, Mitarbeiter motivierend einzusetzen und zu fördern, Verwaltungsabläufe effizient und bürgerschaftlich orientiert nach den heutigen Anforderungen auszurichten sowie hierfür vor allem die Mitarbeiter/innen mitzunehmen und zu sensibilisieren.

Auch behindern allseits bekannte politische und persönliche Abhängigkeiten, Freundeskreise sowie fehlendes Durchsetzungsvermögen eine Umsetzung erforderlicher Strukturen und Anforderungen.

Paradoxe Weise liefern diese Führungskräfte damit die Argumente, mit denen ein Personalabbau begründet werden kann. Dabei trifft es nicht die hochdotierten Verursacher der hausgemachten Missstände, sondern in erster Linie die niedrig eingestuftten Beschäftigten, die letztlich die eigentliche Arbeit für den Bürger machen.

Im Endergebnis wird der städtische Wasserkopf immer größer und teurer, während die dafür geleistete Arbeit für den Bürger reduziert und verschlechtert wird.

So vehement wir von AUF Witten einen Personalabbau als vermeintliche Lösung der Schuldenkrise ablehnen, so vehement setzen wir uns ein gegen Selbstbedienungsmentalität und Ausbau der Führungsbürokratie. Wirkliche Kompetenz und Bürgernähe erhält man im Laufe der Jahre **nur durch eine strikt auf die Erfordernisse der kommunalen Daseinsfürsorge gerichteten Denk-, Arbeits- und Ausbildungsweise.**

Ohne strenge Kontrolle über Parteigrenzen hinweg ist das nicht durchzusetzen. Werden Sie deshalb selbst für ihre Interessen aktiv und stärken Sie die überparteiliche Bewegung AUF Witten!



Die neuen Ziegeldächer der Pestalozzischule

MONTAGSDEMO BLEIBT AM BALL

von Ulrich Wagner, Mitglied im Vorstand von AUF Witten

Die bundesweite Montagsdembewegung ist bereits im achten Jahr auf der Straße. Eine beeindruckende Zeit und Standhaftigkeit, die es in der Form in Deutschland noch nicht gegeben hat. Auf der 10. bundesweiten Delegiertenkonferenz in Kassel am 31. März diesen Jahres wurde erneut beschlossen, im Herbst wieder gemeinsam in Berlin zu demonstrieren. In Kassel verdeutlichte sich, dass die Bewegung durchgehend fest entschlossen weitermacht und für viele eine der ersten Anlaufstellen für soziale Proteste geworden ist. Wir haben hier vor Ort nachgefragt, was das besondere an der Montagsdemo ist.



ANS AUFHÖREN IST NICHT ZU DENKEN



Markus Freiburg, Co-Moderator der Wittener Montagsdemo und Montagsdemonstrant der ersten Stunde, sieht das Ziel der Montagsdemo darin, die unsoziale Politik abzuschaffen. Damit stimmen auch viele überein. Viele haben schon das Durchhaltevermögen bewundert, dazu Markus Freiburg:

"Was nützt uns das, wenn wir vor acht Jahren angefangen haben zu demonstrieren, dann auf einmal sagen, 'Wir sind so

müde von der Demonstration und haben keine Lust mehr'? Jetzt erst recht!'"

Schließlich sei der Kampf wichtig. Wer nur zu Hause sitzt und Däumchen drehe, solle sich auch nicht über die Politik beschweren, denn man könne nur auf der Straße etwas bewirken. Dazu meint Hubertus:

"Diese Menschen, die an der Montagsdemo teilnehmen, sind Menschen, die die Situation verändern wollen."

Diese Stimmen wiederholen sich auf jeder stattfindenden Montagsdemo. Keiner von ihnen lässt sich davon beeindrucken, dass man "nur" einen kleinen festen Kern hat und die Politik gerade während des aktuellen Wahlkampfes einen auf sozial macht. Viele Wahlsprüche zielen darauf ab, Verantwortung zu übernehmen (z.B. SPD und FDP) und dass NRW nur das Beste verdiene (z.B. CDU).

"Die (Landtagskandidaten, Anm. der Red.) sehen alle richtig strahlend aus, so richtig neu, aber richtig bringen tut von diesen ganzen Parteien nicht eine was, weil die alle diese unsoziale Politik machen, nur jeder auf seine eigene Art und Weise.", meint Markus.

Überraschend ist für ihn, dass Parteien wie Die Linke oder die Piratenpartei gar nicht zu sehen sind, fügt aber hinzu, dass sein Eindruck der ist, dass sie eher direkt sagen, was sie fordern und sich nicht mit einem Wahlspruch mit Bild für die Landtagswahl bewerben wollen.

AUSWIRKUNGEN VON HARTZ IV

Der derzeitige Hartz IV Satz reicht für viele kaum zum Leben aus. Dazu die Arbeit zu Niedriglöhnen. Immer häufiger kommt es auch vor, dass ALG II Betroffene nicht nur Maßnahmen wie Bewerbungstraining machen sollen, sondern zusätzlich auch noch arbeiten gehen sollen und somit eine Doppelbelastung durchmachen.

Das Ergebnis macht sich in vielerlei Hinsicht bemerkbar. Die angeblich abnehmende Arbeitslosigkeit wird hauptsächlich durch eben solche Maßnahmen herbeigeführt, obwohl keiner in einem ernsthaften Beschäftigungsverhältnis ist, geschweige denn vernünftig davon leben kann. Schüler, Studenten und Praktikanten entfallen ebenfalls der Statistik.

Dagegen nehmen Krankheiten, insbesondere psychiatrische Erkrankungen wie Depressionen, weiterhin stark zu. Zusätzlich ist in den letzten 10 Jahren die durchschnittliche Lebenserwartung in Deutschland um 2 Jahre auf 75,5 Jahre gesunken.

Dass es sich dabei nicht nur um eine Folge von Hartz IV handelt, sondern viele Faktoren sind, liegt auf der Hand. Die Umweltverschmutzung nimmt dabei einen besonderen Stellenwert ein, da sie jeden betrifft. Deshalb ist auch das ein immer wiederkehrendes Thema auf der Montagsdemo.

UMWELTSCHUTZ EIN WICHTIGES ANLIEGEN

"Das sind auch Sachen, die uns kaputt machen... Wir leiden darunter!", bringt es Markus auf den Punkt, warum die Montagsdemo sich dieses Thema zu Herzen nimmt. *"Die (Umwelt-)Politik macht uns auf eine andere Art und Weise kaputt, vielleicht nur langsamer, aber sie macht uns kaputt."* Hubertus hat dazu folgende Schlussfolgerung gezogen:



Die Wittener Montagsdemo als wöchentlicher Ansprechpartner für die soziale Protestbewegung – sie gibt Betroffenen Mut und Kraft

Fortsetzung von Seite 10



"Kapitalismus und Umwelt, das passt einfach nicht zusammen. Nur im Sozialismus können wir sie schützen, weil wir unsere Produkte so ausrichten könnten, dass sie nachhaltiger sind, die Ware die wir erzeugen, hochwertiger ist, dass man diese Ware länger nutzen kann - und dadurch entfällt auch die Mehrarbeit. Wir könnten kürzer arbeiten, weil wir nicht mehr so viel Geld brauchen um bestimmte Bedürfnisse zu befriedigen."

Die Montagsdemobewegung beteiligte sich am 11. März auch an dem Jahrestag zur Atomkatastrophe in Fukushima. Diese Katastrophe ist ein weiteres Beispiel dafür, wie gefährlich die Atomenergie ist. Dabei wird gar behauptet, dass ohne die Atomkraftwerke in Deutschland die Lichter ausgehen würden. Dabei standen im Rekordsommer 2003 wegen Kühlwassermangel alle deutschen AKW still und trotzdem hatten alle Strom.

Auf der Montagsdemo wurde einmal mehr deutlich gemacht, dass bereits alle nötigen Technologien für eine saubere Energiegewinnung längst vorhanden sind.



Reinhard gut gelaunt mit dem Transparent

Es sei gar möglich, von Norwegen aus ganz Europa mit Wasserkraft zu versorgen meint Reinhard von der Montagsdemo. Man könne Gleichstromleitungen nutzen, die die Gesundheitsrisiken erheblich senken und den Strom mit nur sehr geringem Verlust über weite Strecken transportieren. Eine grundlegende Wende wäre also möglich.

ES HAT KEINEN ZWECK...

Das heutige ökonomische System brauche die Produktion um zu profitieren meint Hubertus. Will man aber menschenwürdig leben, so muss nach seiner Ansicht die Produktion dazu da sein, die Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen.

Das ist schon ein sehr weitgehender Standpunkt, der aber widerspiegelt, dass die Menschen auf der Suche nach einer Lösung für die zahlreichen Probleme sind. Auf der Suche nach diesen Lösungen ist die Montagsdemo. Deshalb laden AUF Witten und die Montagsdemo herzlichst dazu ein:

Beteiligen Sie sich an der Diskussion und lassen Sie uns gemeinsam einen Weg aus dem Elend finden!

... HARTZ IV MUSS WEG

Ein erster Schritt dazu ist der Kampf um die Abschaffung von Hartz IV. Folgen Sie dem Beispiel einiger Menschen, die sich von Zeit zu Zeit auf der Montagsdemo einfinden.

"Hier in Witten wünsche ich mir, dass noch mehr Teilnehmer dabei sind. Die müssen ja nicht alle was sagen, sie kön-

nen auch einfach nur zuhören. Wir haben schon gemerkt, dass wenn sich die Leute zu uns gesellen: die bekommen auch direkt den Mund auf und sagen ihre Meinung. Das finde ich an Witten ganz toll. Wir sind zwar eine relativ kleine Gruppe - ich mein, Kleinvieh macht auch Mist - aber sie wäre vielleicht größer, wenn da der ein oder andere sagt: Guck mal da ist jeden Montag um 17 Uhr die Montagsdemo. Und ich kann nur sagen: Uns schiebt man nicht weg! Hartz IV muss weg!", ruft Markus auf, teilzunehmen.

Dem ist nichts hinzuzufügen. Kommen Sie dazu und lassen Sie Ihren Unmut raus:

Jeden Montag um 17 Uhr an der Nordstraße!



Das gemeinsame Singen der Montagsdemolieder ist immer wieder eine Abwechslung zur Diskussion



DIE SPARLÜGNER

Von Romeo Frey – Sprecher im Vorstand von AUF Witten

Liebe Leserinnen und Leser,

je voluminöser die Rettungsschirme für die Banken, desto mehr soll das gemeine Volk sparen. Schon 1844 brandmarkte Heinrich Heine diese Methode: „... sie tranken heimlich Wein und predigten öffentlich Wasser.“ Verschwendung und Selbstbedingungsmentalität der führenden Eliten sind aber nur eine Seite.

Hauptsächlich dient das Spar-Motto der Umverteilung des vom Volk erarbeiteten Reichtums hin zum Finanzkapital. In Witten werden als Begleitmusik zum geplanten Kahlschlag mit Abbau weiterer 100 Stellen im Rathaus Sparvorschläge der Bürger eingeholt. Dabei wird nur veröffentlicht, was nicht an die Wurzel des Übels geht. Die dringend notwendige Neuordnung der kommunalen Finanzierung, unter anderem mit einem Schulden- und Zinsmoratorium, wie seit Jahren von *AUF Witten* gefordert, wird penetrant totgeschwiegen.

Auch im Landtagswahlkampf NRW mit inhaltsleeren Wahlplakaten: **Klare Kante ... aus den Augen der Kinder ... für hier mit Dir ... statt Schulden ...**

In den Wahlreden wird einhellig fürs Sparen geworben mit Allgemeinplätzen „Auf Dauer kann man nicht mehr ausgeben, als man zur Verfügung hat“. Wohl wahr, aber durch Bund und Land werden die Kommunen gezwungen, mehr auszugeben, als sie einnehmen.

Als größter Kostentreiber erwiesen sich die Hartz-Gesetze, die zu Lasten der Kommunen finanziert werden. Das hatte *AUF Witten* gleich 2004 enthüllt und deshalb die Montagsdemo initiiert.

Wir forderten die Bürgermeisterin auf, sich dem Protest gegen die Hartzgesetze anzuschließen und im Rat der Stadt eine Aussprache durchzuführen. Bis zum heutigen Tage wird einer solchen Aussprache ausgewichen, während der Kämmerer jedes Jahr brav Millionen Euro im zweistelligen Bereich für Kreditzinsen

an die Banken überweist. Im Jahr 2015 ist in Witten ein städtischer Schuldenberg von rund einer halben Milliarde Euro zu erwarten.

Bei solchen Größenordnungen versagt die Vorstellungskraft, mit der man im Alltag auskommt. Nur so kann ich es mir erklären, dass Vorschläge wie „10 Prozent auf alles“ oder der Ruf nach mehr „Knöllchen“ für Hundbesitzer zur Lösung der Schuldenfalle ernsthaft in Betracht gezogen werden.

Selbst mit einem kompletten Personalabbau aller städtischen Beschäftigten (ein surrealistisches Gedankenspiel) könnte man diesen Schuldenberg nicht mehr abbauen. **Dabei wäre ein vollständiger Schuldenerlass und eine vollständig gegenfinanzierte Neuordnung der kommunalen Finanzen mit den Milliarden für Rettungsschirme und Bad Banks problemlos zu finanzieren.** Man würde nur das Geld, das sich die Banken von der Allgemeinheit geholt haben, wieder zurückbringen.

Hier schließt sich der Kreis zur Landtagswahl. **Wer im Land regieren will, darf die Profite der Banken nicht antasten – die sind tabu!** Also auch keine Stellungnahme gegen Hartz IV und keine Lösung der kommunalen Finanzkrise durch Schuldenschnitt und Zinsmoratorium. Dass diese Kandidaten vor Ort dasselbe Parteibuch haben wie im Land und im Bund, macht sie als Sachwalter kommunaler Daseinsfürsorge nicht gerade glaubwürdig.

Diese Parteivertreter versuchen bei der Wahl **eine Akzeptanz beim Volk zu schaffen, dass es noch mehr verzichten und noch mehr zur Kasse gebeten werden soll, weil ja angeblich kein Geld da sei.**

Das Geld aber ist nicht weg – es hat nur jemand anders, nämlich die Hochfinanz und Großindustrie. Mit dieser Klarheit im Kopf lassen wir uns die Butter nicht vom Brot nehmen – egal wer uns künftig regiert.

► Die nächsten Termine von *AUF Witten* – kommen Sie doch mit dazu! ◀

Donnerstag, 03. Mai 2012: 19 Uhr

Ratsteam

Ort zu erfragen bei Achim Czulwick ☎ 913126

Sonntag, 29. Juli 2012: 16 Uhr

Sommerfest von AUF Witten (angemeldet)
Grillplatz auf dem Hohenstein

Sonntag, 06. Mai 2012: 11 -14 Uhr

Öffentl. Mitgliederversammlung
Hotel Specht, Westfalenstr. 104, Witten-Annen

Freitag, 10. August 2012: 19 Uhr

Umwelt-Stammtisch
Ratskeller Witten

Montag, 25. Juni 2012: 18.30 Uhr

Umwelt-AG

Ort zu erfragen über Herbert Schlüter ☎ 68426

Samstag, 25. August 2012: 11 - 13 Uhr

Infostand Berliner Platz

Impressum: presserechtlich verantwortlich sowie Informationen zur Arbeit von *AUF Witten*:

Romeo Frey • Bebbelsdorf 43 • 58454 Witten ☎ 02302 / 81953 • eMail info@auf-witten.de

Spendenkonto: Nr. 665 224 • Sparkasse Witten • BLZ 452 500 35

Besuchen Sie uns auch im Internet unter: www.auf-witten.de